

3. Sind dem Bundesrat Beteiligungen des Schweizerischen Nachrichtendienstes (auch der geheimen Dienste P-27) bei derartigen Treffen bekannt?
4. Ist der Bundesrat bereit, den letzten Satz des damaligen Entwurfes der Interpellationsbeantwortung Mascarin heute mitzuteilen, da dieser auf Antrag der DMV gestrichen wurde, wie das aus einem Ficheneintrag bei alt Nationalrätin Mascarin ersichtlich ist?

Texte de l'interpellation du 14 décembre 1990

Après la publication du rapport CEP-DMF et les révélations quotidiennes, il apparaît que les contacts et la collaboration entre le GRS, le P-27 et éventuellement d'autres services secrets avec des services étrangers étaient très étroits.

A ce sujet, il serait nécessaire de réexaminer une interpellation déposée en 1982 par l'ancienne conseillère nationale Mascarin (20.9.1982) et de lui donner une nouvelle réponse. Madame Mascarin s'était référée à l'époque à un article du «Spiegel», selon lequel il ressortait des documents de Langemann qu'il y aurait eu des contacts entre d'une part des agents des services de renseignements allemands, américains, anglais et français et d'autre part un petit cercle de personnalités suisses et nos services de renseignements.

Je prie le Conseil fédéral de bien vouloir répondre aux questions suivantes:

1. Ne pense-t-il pas qu'au vu des nouvelles révélations dans le cadre du rapport CEP-DMF, il convient de revoir la réponse faite à l'époque à l'interpellation Mascarin?
2. Que pense le Conseil fédéral des activités de services secrets étrangers sur le territoire suisse, activités qui peuvent nuire aux relations de la Suisse avec d'autres Etats?
3. Le Conseil fédéral sait-il si les services suisses de renseignements (également le service secret P-27) ont participé à de telles rencontres?
4. Le Conseil fédéral est-il prêt à faire connaître aujourd'hui la dernière phrase du projet de réponse à l'interpellation de l'ancienne conseillère nationale Mascarin, qu'il avait élaborée à l'époque et qui a été biffée à la demande de la DAMF, ainsi que cela ressort d'une mention indiquée dans une fiche concernant Mme Mascarin?

Mitunterzeichner – Cosignataires: Keine – Aucun

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates

vom 27. Februar 1991

Rapport écrit du Conseil fédéral

du 27 février 1991

1. Dem Bundesrat liegen keine zusätzlichen Informationen oder neuen Erkenntnisse vor, die ihn zu einer Neuurteilung seiner Antwort vom 29. November 1982 auf die Interpellation Mascarin betreffend die politische Auslandstätigkeit des Schweizerischen Nachrichtendienstes veranlassen würden. Oberst Botta, nach dessen Rolle sich die Interpellation Mascarin erkundigt hatte, ist vor einigen Jahren gestorben, und von den wenigen heute noch im Nachrichtendienst tätigen Mitarbeitern, die vor 1980 in diesen Dienst eingetreten sind, weiss keiner von dem in der seinerzeitigen Interpellation erwähnten angeblichen Treffen ehemaliger ausländischer Geheimdienstagenten in der Schweiz.
2. Die Haltung des Bundesrates zur Frage der Tätigkeit ausländischer Nachrichtendienste in der Schweiz ist unverändert: Er duldet auf dem Territorium der Eidgenossenschaft keine Tätigkeit von ausländischen Personen, Gruppen, Organisationen oder Nachrichtendiensten, die die innere und äussere Sicherheit der Schweiz gefährden könnten. Wenn ihm solche Aktivitäten bekannt werden, schreitet er ein.
3. Die Beziehungen unseres Nachrichtendienstes zu ausländischen Nachrichtendiensten unterliegen streng einzuhaltenen Grundsätzen. Eine Beteiligung unseres Nachrichtendienstes an Treffen, die – wie in der seinerzeitigen Interpellation Mascarin erwähnt – der Beeinflussung der politischen Meinungsbildung im Ausland hätten dienen sollen, ist auszuschliessen.
4. Der letzte Satz von Ziffer 3 des Antwortentwurfs zur seinerzeitigen Interpellation Mascarin, der – nicht auf Antrag der

DMV – gestrichen wurde, hatte gelautet: «Dabei muss allerdings berücksichtigt werden, dass der Bund nur über sehr beschränkte Mittel für den Staatsschutz verfügt und deshalb die Kontrollen in diesen Bereichen nie vollständig und lückenlos sein können.»

Präsident: Der Interpellant ist von der Antwort des Bundesrates nicht befriedigt.

90.846

Interpellation Haller

Parlamentarische Beobachtungsorgane für Weltbank und IWF

Organes parlementaires d'observation auprès de la Banque mondiale et du FMI

Wortlaut der Interpellation vom 4. Oktober 1990

In ihrer Antwort auf den Bericht über die Aktivitäten der OECD im Jahre 1989 schlägt die Parlamentarische Versammlung des Europarates den Mitgliedstaaten der OECD vor, in ihren Kontakten mit den Entwicklungsländern dazu beizutragen, dass für die Weltbank und den Internationalen Währungsfonds (IWF) parlamentarische Beobachtungsorgane geschaffen werden. Diese sollen die Aktivitäten und die Politik von Weltbank und IWF überwachen und insbesondere darauf hinwirken, dass

- für die Dritte Welt eine dauerhafte, sozial ausgeglichene und umweltgerechte Entwicklung angestrebt wird, die insbesondere auf die Wahrung der Menschenrechte, die Wahrung der Demokratie und die Verminderung der Verteidigungsausgaben achtet;
 - die Entwicklungsländer und insbesondere ihre Bevölkerung in allen Phasen der Erarbeitung und der Durchführung von Projekten miteinbezogen werden, damit auch die so wichtige menschliche Dimension gewahrt wird.
- Der Bundesrat wird um Beantwortung der Frage gebeten, wie er sich zum Vorschlag der Parlamentarischen Versammlung stellt, für Weltbank und IWF parlamentarische Beobachtungsorgane zu schaffen.

Texte de l'interpellation du 4 octobre 1990

L'Assemblée parlementaire du Conseil de l'Europe, dans sa réponse sur le rapport des activités de l'OCDE pour l'année 1989, propose aux Etats membres de l'OCDE de contribuer, dans le cadre de leurs relations avec les pays en développement, à la création d'organes parlementaires d'observation auprès de la Banque mondiale et du Fonds monétaire international (FMI). Ces organes parlementaires devraient surveiller les activités et la politique de la Banque mondiale et du FMI, mais surtout faire en sorte que:

- le tiers monde connaisse un développement durable, assurant l'équilibre social et ne nuisant pas à l'environnement, développement fondé sur le respect des droits de l'homme et de la démocratie ainsi que sur la réduction des dépenses militaires;
- les pays en développement et en particulier leurs populations soient associés aux projets dans toutes leurs phases d'élaboration et de mise en oeuvre afin que l'aspect humain, si important, soit pris en compte.

Je demande au Conseil fédéral ce qu'il pense de la proposition de l'Assemblée parlementaire du Conseil de l'Europe visant à créer des organes parlementaires d'observation auprès de la Banque mondiale et du FMI.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Zbinden Hans

(1)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Die Urheberin verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates

vom 10. Dezember 1990

Rapport écrit du Conseil fédéral

du 10 décembre 1990

Der Bundesrat beabsichtigt, die in der Interpellation aufgeworfenen Fragen im Rahmen der Botschaft über den Beitritt der Schweiz zu den Institutionen von Bretton Woods eingehend zu beantworten. Grundsätzlich hat er nichts gegen die Bildung von parlamentarischen Beobachtungsorganen einzuwenden, denn sie könnten das Verständnis und die Auseinandersetzung mit bedeutenden internationalen wirtschafts-, währungs- und entwicklungspolitischen Problemen fördern.

Präsident: Die Interpellantin ist von der Antwort des Bundesrates befriedigt.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Basler, Blatter, Bühler, Bürgi, Daepf, Dormann, Engler, Hari, Jung, Kühne, Luder, Nussbaumer, Rutishauser, Schnider, Seiler, Hanspeter, Stamm, Widrig, Wiederkehr, Zölch (19)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Die heutige Gesellschaft erwartet von der Landwirtschaft eine umweltgerechte Produktion. Leider gehen die Vorstellungen über den Inhalt dieses Begriffes stark auseinander. Dies sieht man unter anderem darin, dass der Bund auf der einen Seite landwirtschaftliche Hilfsstoffe prüft und zulässt, während auf der anderen Seite darüber diskutiert wird, ob der Bund jenen Bauern Beiträge ausrichten soll, welche auf vom Bund bewilligte Hilfsstoffe verzichten. Ich erwarte vom Bund, dass er die ihm zur Verfügung stehenden Möglichkeiten, insbesondere die Forschungsanstalten so einsetzt, dass sie für die Praxis möglichst klare Vorstellungen über eine umweltgerechte Produktion erarbeiten und auch umsetzen. Bei der Umsetzung ist den Fähigkeiten und dem Wissensstand des einzelnen Bauern grosse Beachtung zu schenken.

Die durch die Forschungsanstalten erarbeiteten Vorstellungen über eine umweltgerechte Produktion in der Landwirtschaft sollten meines Erachtens vordringlich zur Überprüfung der Zulassungskriterien für landwirtschaftliche Hilfsstoffe führen.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates

vom 17. September 1990

Rapport écrit du Conseil fédéral

du 17 septembre 1990

Die zwei vom Interpellanten gestellten Fragen hängen eng miteinander zusammen. Die Antwort bezieht sich deshalb gleichzeitig auf beide Fragen.

Das Landwirtschaftsgesetz (SR 910.1) und die Verordnung vom 4. Februar 1955 über landwirtschaftliche Hilfsstoffe (Hilfsstoffverordnung; SR 916.051) sind die wichtigsten Rechtsgrundlagen für das eidgenössische Prüfungs- und Bewilligungsverfahren für landwirtschaftliche Hilfsstoffe. Die mit diesen Aufgaben betrauten landwirtschaftlichen Forschungsanstalten (FAen) haben nach Artikel 9 Hilfsstoffverordnung die Bewilligungen zu erteilen, wenn «sich der Hilfsstoff hinreichend eignet und der vorschriftsgemässe Gebrauch insbesondere nicht wesentliche nachteilige Nebenwirkungen zur Folge hat». Bei der Anwendung und Interpretation dieses Artikels ist es die seit Jahrzehnten bewährte Bewilligungspraxis der FAen, nicht nur für den Menschen und die Kulturpflanzen nachteilige Nebenwirkungen zu beurteilen, sondern namentlich auch für die Umwelt abträgliche Auswirkungen zu vermeiden. Untersuchungen der Nebenwirkungen von Pflanzenbehandlungsmitteln, z. B. auf Bienen und andere Nützlinge, gehören ebenso zum üblichen Prüfungsprogramm wie die Beurteilung des Abbauverhaltens, die Auswirkungen auf die Lebewesen im Boden und in den Gewässern wie Regenwürmer, Mykorrhizen, Fische, Fischnährtiere, auf das Grundwasser und auf die Wildfauna wie Vögel und Säuger. Hilfsstoffe, die bei vorschriftsgemässer Anwendung die Umwelt gefährden könnten, werden nicht zugelassen.

Diese landwirtschaftliche Gesetzgebung und Bewilligungspraxis diene denn auch der Umweltschutzgesetzgebung (Verordnung vom 9. Juni 1986 über umweltgefährdende Stoffe, SR 814.013) als Vorbild und konnte auf die im nichtlandwirtschaftlichen Bereich bis dahin gänzlich fehlende Beurteilung der Umweltverträglichkeit von Pflanzenbehandlungsmitteln, Holzschutzmitteln usw. übertragen werden.

Dank intensiver weltweiter Forschungs- und Entwicklungsarbeiten, zu denen die Schweiz und nicht zuletzt auch die FAen Wesentliches beitragen, gelingt es immer wieder, neue Verfahren und Hilfsstoffe in die Praxis einzuführen, welche die Umwelt weniger belasten als frühere. Die Entwicklung neuer Methoden, z. B. in der Resistenzzüchtung liefert einen weiteren Beitrag zur Reduktion des Hilfsstoffeinsatzes. Im Rahmen der Empfehlungen für die integrierte Produktion wird diesen Entwicklungen laufend Rechnung getragen, ebenso wie im Rahmen des eidgenössischen Bewilligungsverfahrens, das für überholte Hilfsstoffe die Bewilligungen einschränkt oder ent-

90.478

Interpellation Ruckstuhl

Umweltgerechte Landwirtschaft

Agriculture respectueuse de l'environnement

Wortlaut der Interpellation vom 22. März 1990

Die Landwirtschaft unternimmt in den verschiedensten Bereichen Anstrengungen, um eine umweltgerechte Produktion im gesamten zu erreichen und damit den gesellschaftlichen Erwartungen zu entsprechen (Richtlinien für die integrierte Produktion, Kurse, Anpassung von Produktionstechniken usw.). Der Bund könnte die Rahmenbedingungen für eine umweltgerechtere Landwirtschaft zusätzlich verbessern. Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Der Bund ist für die Zulassung landwirtschaftlicher Hilfsstoffe zuständig. Gedenkt der Bundesrat, die Zulassungskriterien so anzupassen, dass nur noch Hilfsstoffe zugelassen werden, die einer umweltgerechten Produktion gerecht werden?
2. Hat der Bundesrat vor, die Forschungs- und Lehrziele im Rahmen seiner eigenen Anstalten auf eine umweltgerechte Produktion in der Landwirtschaft hin zu überprüfen?

Texte de l'interpellation du 22 mars 1990

Le secteur agricole fait de gros efforts dans de nombreux domaines, afin d'obtenir des produits respectueux de l'environnement et de répondre ainsi aux besoins exprimés par la société (directives sur la production intégrée, cours, adaptation des techniques de production, etc.).

Le Confédération pourrait améliorer encore les conditions qui permettraient à l'agriculture d'être plus écologique. Je prie donc le Conseil fédéral de répondre aux questions suivantes:

1. La Confédération étant chargée d'autoriser les matières auxiliaires utilisées dans l'agriculture, le Conseil fédéral songe-t-il à modifier les critères d'octroi des autorisations afin que ne soient plus admises que les matières auxiliaires respectant l'environnement?
2. Le Conseil fédéral prévoit-il de réexaminer les objectifs poursuivis en matière de recherche et d'enseignement dans ses établissements afin de rendre l'agriculture plus respectueuse de l'environnement?

Interpellation Haller Parlamentarische Beobachtungsorgane für Weltbank und IWF

Interpellation Haller Organes parlementaires d'observation auprès de la Banque mondiale et du FMI

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1991
Année	
Anno	
Band	II
Volume	
Volume	
Session	Frühjahrssession
Session	Session de printemps
Sessione	Sessione primaverile
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	17
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	90.846
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	22.03.1991 - 08:00
Date	
Data	
Seite	786-787
Page	
Pagina	
Ref. No	20 019 795

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.